

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 18

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Im Schuljahr 1898/99 verursachte die Unentgeltlichkeit der Lehr- und Schreibmaterialien der Stadt Zürich eine Ausgabe von Fr. 90,252. 95.

— Fünfzig Jahre Schuldienst hat Lehrer Heinrich Geßner treu und ausdauernd versehen, der vor einigen Tagen 77 Jahre alt, in Obfelden gestorben ist.

— Die Stadt Zürich hat im letzten Schuljahr für die sogenannte unentgeltliche Abgabe der Lehr- und Schreibmaterialien Fr. 90,253 bezahlt.

Bern. Für Heranbildung von Landwirtschaftslehrern und Kulturtechnikern wirft der Bund im ganzen 22 Stipendien aus, im Gesamtbetrage von Fr. 5000.

Die Schweiz hat 4 theoretisch-praktische Ackerbauschulen, welche das ganze Jahr Unterricht geben, sei es wissenschaftlichen, sei es durch Einführung in die praktische Arbeit. Es sind dies der Strickhof in Zürich, die Rütti bei Bern, die Schule Ecône in Wallis und die Schule Gernier in Neuenburg.

— Zur Förderung der hauswirtschaftlichen und beruflichen Ausbildung des weiblichen Geschlechtes im Jahre 1898 hat der Bund den schönen Betrag von Fr. 108,000, gegen Fr. 86,000 im Jahre 1897, ausgegeben. Für das Jahr 1899 sind für den gleichen Zweck sogar Fr. 169,000 budgetiert.

— Ein neues Dekret über den abteilungsweisen Unterricht liegt dem Grossen Rat vor.

— Das Centralkomitee des Schweiz. Lehrervereins und das Organisationskomitee für den schweizerischen Lehrertag in Bern haben in gemeinsamer Beratung das Programm festgesetzt. Zum jetzigen Stand der Schulsubventionsfrage soll Stellung genommen werden, und es wurde als Referent für dieses Thema Sekundarlehrer Gafz in Basel bezeichnet.

Luzern. Lehrerwahlen. Von 73 Gemeinden haben 41 Wahl durch die Gemeinde und 32 Wahl durch einen Ausschuss beschlossen und hiefür die Genehmigung des Erziehungsrates erhalten.

Herr Lehrer Lottenbach in Mosen wurde die provisorische Gemeindeschreiberkompetenz erteilt.

Art. Der Regierungsrat unterbreitet, in der Absicht, Handwerk und Gewerbe staatlich zu fördern, dem Landrate den Antrag, an urnerische Böblinge für den Besuch der Gewerbeschule Freiburg angemessene Stipendien aus der Staatskasse zu verabfolgen.

— Die Regierung beantragt dem Landrate, es seien an urnerische Böblinge für den Besuch der Gewerbeschule in Freiburg angemessene Stipendien aus der Staatskasse zu verabreichen.

Glarus. Turnkurs. In Glarus findet vom 1. bis 21. Oktober unter der Leitung der Hh. Bollinger-Auer in Basel und Hans Müller in Glarus ein Turnkurs für Mädchenturnlehrer statt, in Sitten vom 25. September bis 14. Oktober ein solcher für französisch sprechende Knaben-Turnlehrer und Oberturner. Kursleiter sind hier die Hh. Michel in Lausanne und Gelzer in Luzern. Man meldet sich an für den Kurs in Glarus bei den Hh. Kursleitern, für den Kurs in Sitten bei Hrn. Michel.

Thurgau. Die vom Erziehungsdepartement Thurgau aufgestellte Vorschlagsliste betreffend die an die Mädchenarbeitschulen abzugebenden Staatsbeiträge wird genehmigt. Aus der Liste ergibt sich, daß für 36 Gemeinden um 16 bis 60 Fr. erhöhte Beiträge vorgesehen sind, während bei 2 Gemeinden ein Abzug von 20 resp. 30 Fr. stattfindet. Die Beiträge beziffern sich insgesamt auf 16,550 Fr. (Vorjahr 15,500 Fr.) und bleiben hinter dem Budgetansatz um 1450 Fr. zurück. Dieselben betragen gemäß § 17 des Lehrerbefolgs-

gesetzes 40 bis 80 Fr. per Arbeitsschule und stufen sich je nach der Zahl der Abteilungen und Unterrichtsstunden und daheriger Besoldungsauslagen der Gemeinden, sowie nach ihrer Steuerlast ab.

— Die Ausgaben des Kantons für die Schule sind in den drei letzten Jahren wesentlich infolge des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes von Fr. 346,000 auf 420,000 gestiegen. Die Ausgaben für die Kranken- und Irrenanstalt sind auf 320,000 Fr. gestiegen, haben sich in einem Jahre also um 44,000 Fr. vermehrt.

— Nach der „Thurg. Ztg.“ hat die Stadt Frauenfeld der thurgauischen Regierung zum Zwecke eines Umbaues der Kantonsschule die Offerte gemacht, 175,000 Franken Beitrag zu leisten und das alte Kantonsschulgebäude, das einen Wert von 100,000 Fr. repräsentiert, dem Staat unentgeltlich abzutreten. Die Kosten des Umbaues sind auf 500,000 Fr. veranschlagt; die Regierung wünscht, daß die Stadt Frauenfeld die Hälfte daran zahle.

Baselstadt. Das „Evangelische Schulblatt“ meldet:

Bedürftige Eltern, die in diesem Jahre die Wohltat des Schülertuches für ihre schulpflichtigen Kinder beanspruchen, haben anfangs September Gelegenheit, sich anzumelden.

Kinder, deren Eltern noch nicht zwei volle Jahre in Basel niedergelassen sind, finden bei der Anmeldung um das Schülertuch keine Berücksichtigung.

Die Zahl der Knaben, welche sich um das Schülertuch bewerben, wächst von Jahr zu Jahr entsprechend der Bevölkerung. Da aber „Schülertuch“ nicht dazu angetan ist, die Eitelkeit der städtischen Mädchen zu unterstützen, nimmt die Zahl der angemeldeten Schülerinnen eher ab.

St. Gallen. Andwil hat letzten Sonntag ihren drei Lehrern den Gehalt um je 200 Fr. erhöht.

Graubünden. Laut „Evangelischem Schulblatt“ entsprachen die Erfolge der vor fünf Jahren ins Leben gerufenen Koch- und Haushaltungsschule nicht den gehegten Erwartungen, obwohl man damals glaubte, einem allgemeinen Bedürfnisse entgegenzukommen. Die Zahl der Teilnehmerinnen ging von Jahr zu Jahr zurück. Der Erziehungsrat, der im Jahre 1898 die Abhaltung eines kantonalen Kochkurses in Chur in Aussicht genommen hatte, mußte davon Umgang nehmen wegen zu schwacher Beteiligung.

Neuenburg. Mehr als 12,000 Neuenburger Schulkinder haben je 10 Rp. zusammengelegt als Beitrag an die Kosten eines Denkmals für den Dichter Amiel.

— Der Neuschateler Jugend ist eine unverhoffte Freude zu Teil geworden. Da nämlich die Stadt Neuenburg während des Truppenzusammzuges eine ganze Brigade, also 5—6000 Mann, Einquartierung erhält, die in den Schulgebäuden untergebracht werden sollen, hat die Schulkommission, die am 29. August zu Ende gehenden Schulferien bis zum 13. September verlängert.

Deutschland. Die fgl. Regierung in Aachen hat beobachtet, daß Beamte an Lehrerjubiläen teilnehmen und sogar noch Geschenke geben. Demgegenüber erklärt sie nun offiziell, daß jede amtliche Beteiligung an 25jährigen Lehrer-Jubiläen unzulässig ist.“ Ei, ei!

Soest. Der Kultusminister beabsichtigt, wie schon mitgeteilt, das Seminarwesen zu reorganisieren. Die Präparandenanstalten sollen fortfallen und dafür drei Seminar-Unterklassen geschaffen werden. Wie bestimmt verlautet, dürfte das hiesige Volksschullehrerseminar, bekanntlich das älteste unserer Provinz, in ein solches Probeseminar umgewandelt werden. Hier besteht auch eine ausgebauete Präparandenanstalt, die alsdann organisch mit dem Seminar verbunden werden müßte.